

Ein neues Buch für die «Schnabelweid»

«Büschelets», Werk im Oberaargauer Dialekt von Greti Morgenthaler. Im Juni 2006, gut ein halbes Jahr nach dem Erscheinen von Greti Morgenthalers Erstlingswerk «Gschpycherets» stellte Radio DRS1-Moderator Christian Schmid die Autorin und ihr Werk in der beliebten Sendung «Schnabelweid» vor. Christian Schmid ist von den Geschichten der Ursenbacherin ange-tan. Seine Laudatio an der Vernissage vom letzten Samstag liess keine Zweifel offen. Der «UE» bringt sie an dieser Stelle unge-kürzt.

«Mir si hie zämen im Fürwehrhüsli z'Urschebach, für dr Greti Morgenthaler-Wäg Müller ihres zwöite Buech «Büschelets» uf e Wäg z'schicke. Das fröit mi us zwene Gründ: Erschtens bin i froh, isch «Gschpycherets», wo 2005 isch usecho, nid ds erschte u ds letschte Buech us dr Fädere vo dr Greti Morgenthaler gsi. Si cha nämlech öppis, wo nid viu chöi: verzeue, wis würklech isch gsi.

Büecher, wo vo früecher verzeue, sin e wichtige Teu vo dr Dialäktliteratur u si gäng e wichtige Teu gsi. Mi chönnt sogar säge, dass es d'Dialäktliteratur wäg em Bsinne git. Si isch nämlech genau denn i ds Chrut gschosse, wo afangs 19. Jahrhundert mit em Ufcho vo Maschine u Fabrigge, vo dr Isebahn u dermit vo meh Verkehr, vo nöie Mäas u Gwicht u vo dr Vouksschueu viu Mönsche hei ds Gfüe gha, di auti Wäut, wo si drin si ufgwachse, mit ihrer Läbeswis u mit ihrne Brüch, wo sech über Jahrhunderti fasch nid hei verändertet, vergheiji z'Hudus u z'Fätze, u d'Dialäkt verlieri me über churz oder läng.

Mi het auso afa Dialäkt schriibe gäge ds Vergässen u gäge ds Verschwinde vo dr aute Wäut. U mi het im Dialäkt vor auem über Bure, über d'Landlüt überhout u über d'Wäut u de Buren u de Dörfer gschriibe, wiu die ds Zäntrum si gsi vo deren aute Wäut.

Wen i säge «mi» het gschriibe, isch das nid genau gnuet. Dialäkt gschriibe hei im 19. u im 20. Jahrhundert vor auem Lehrer, Pfarrer, Döcker, Beamti, das heisst Aghöregi vo dr biudeten Elite. We mer numen a di prominäntische Bärner dänke: Dr Simon Gfeller isch Lehrer gsi, dr Otto von Greyerz Akademi-ker, dr Kari Grunder Lehrer, dr Kari Uetz Lehrer, d'Elisabeth Müller Lehrere, dr Hansueli Schwaar Lehrer, dr Ärnst Eggmann Lehrer, dr Kurt Marti Pfarrer, dr Fritz Widmer Lehrer. I chönnt no lang eso witermache.

Buren u Bürinne si bis hüt e chline Teu vo de Dialäktschriber. U Handwärcher wi dr Jakob Käser gits no weniger. Mi het auso zum Teu mit emene akademische Plange nam Natürleche u Urschprüngleche uf di Burewäut gluegt. Das het däm Schribe nid gäng guet to. Mi het di ländlechi Wäut gän idealisiert, het se aus Läbesrum vom Guete u Gsunge härgschteut u dr verdorbene u schlächte Schtadt eggägegha.

Das Idealisierere, sozsäge ds Vergoude vom Früeche, isch numen eis Bisch-

piiu für z'zeige, dass wär vo früecher verzeut, no lang nid mues verzeue, wis würklech isch gsi. Mi luegt ou dür pschlagni Schiben uf früecher, we me ds Gfüeushäfeli lot la überchoche, sigs im Positive oder im Negative. Me cha, was früecher isch gsi, mit emene Zuckerguss überzieh, dür au Böde düre rüehmen u dr Meinig si, aus Nöie sig schlächt. Mi cha aber ou, we üsi Seu e Blätz het, mit ohnmächtiger Töibi hingerzi luege, aus vo früecher verfluechen u aus Nöien abätte. Dir gseht a dene parne Bischpiu, dass es gar nid eso eifach isch, z'schribe wis früecher isch gsi, trotzdäm das bösi Müüler mängisch bhoute: Das cha doch jede, eso Gschichtli vo früecher schriibe.

U itz chumen i wider zu dr Greti Morgenthaler. Si chas äbe! Vo dr erschte Zilen aa, won i vo re ha gläse, het mi ihri Art vom Verzeuen überzügt.

Das het nid nume do dermit z'tüe, dass si e Buretochter isch u von ere Wäut schribt, wo si säuber isch drinne gschlange. Das längt nid. Mi mues, für guet vo früecher chönne z'schriibe – u mit guet meinen i ehrlech – vo sech säuber chönnen Abschtang näh, sech säuber chönnen aluegen u sech säuber chönnen ischetze. Das tönt eifach, isch es aber überhoupit nid. Viu, wo vo früecher schriibe, schitere genau do dranne, dass si sech nie Frage schteue wi: Werum luegen i das u das egetlech eso aa? Werum meinen i egetlech, dises sig richtig u äis fautsch? Werum het mi Vatter oder mi Mueter denn eso ghandlet, u isch das richtig gsi? Bsinne mi bi disem u äim richtig, hocken i nid ere fautsche Gschicht uf? Settigi Frage tüe mängisch weh! I dr Gschicht vom Cheiser-Fridu im Buech «Gschpycherets» hätt ja d'Greti Morgenthaler chönne schriibe, dr Grossvatter heig dä Puursch vou Fröid u Gottvertroue heibrungen u d'Grossmueter heig, wo si ne heig gseh, vor Fröid d'Häng über em Chopf zämegschlagen u Fridu sofort win e Sohn agnoh.

Aber si hets nid gmacht, wiu si e ke süessi Legände het wöue schriibe. Drum seit si, em Grossvatter sigs nid wuhu gsi, u d'Grossmueter heig schuderhaft gchummeret, was si sech äch do ibrochi. Ds Läbe gseht äben eso us u nid win e roseroti Zuckerturte. Das mues me zersch einisch begriffe ha!

Aber ou das längt no nid! D'Greti Morgenthaler weis ou, was wichtig isch u was nid. Wi si im erschte Buech zum



Die Mundart-Kapazität Christian Schmid von Radio DRS1 an der Vernissage von Greti Morgenthalers Buch «Büschelets» am letzten Samstag in Ursenbach. Bild: lju

Bischpiu d'Ammermei beschribt mit ihrne schitere Höörli, de zwone Hoor-nodlen u em Püürzi, mit däm Muu ohni Zäng, wiu si dr Zahnarzt nid het vermöge, u wiu si Houz het zämegläsen u i Büürdeli het heitret, das isch eifach guet. D'Ammermei scheidet bim Lääse vor eim win e läbige Mönsch.

Überhoupit, di tonnersch Detail, uf die chunnst äben aa. D'Greti Morgenthaler weis gäng ganz genau, was si beschribt. I dr Gschicht «Zytlos» im nöie Buech verzeut si zum Bischpiu vom Tag vo dr Mobiumachig 1939. Am Nomittag am driü isch dr Vatter mit em Ross eifach furt gsi, u d'Froue si eleini dogschtange. Di Gschicht funktioniert nume, wiu si itz nid blibt scto u zum enen aumeine Lamäntiere wird, wi schwär das denn sig gsi. Nei, si verzeut äbe, was im Einzelnen isch schwirig gsi.

Nid ds Mäuche, do het dr Nochber ghouffe. Nid emou ds Mäje vom Fueter-gras. Nei, ds Ifahre vo däm Gras mit zwone Chüe, wo no nie vor emene Wage si gschlange. U ds Gschire vo dene Chüe mit Gschir, wo me zhingerscht us em

Grümpu het müesse fürenusche. Do fot dä u die, wo list, afo begriffe, was das eleini Gutschiere vo dene Froue het gheisse.

Aber sogar das längt no nid ganz! D'Greti Morgenthaler schribt nid numen ehrlech u präzis, si cha ou Gschichte mache. Di ganzi Sach mues ja de non e Form ha, u Schriis mues drinne si, dass mes gän list. Ou i däm Sctück isch me bi de Gschichten im Buech «Gschpycherets» uf d'Rächnig cho u chunnst bi de Gschichten im nöie Buech «Büschelets» uf d'Rächnig. Ds einte Buech isch auso mit em angere verbunge win es Ganzes ohni Noht.

Es letschts, wo mi a däm Buech fröit, isch dr Dialäkt. D'Greti Morgenthaler schribt e schöne, ländleche, tradi-

tionelle Oberaargouer Dialäkt. Lang het me dä chuume ghört im Chorgsang vo de Literaturmundarte. Eso wi si ne schribt, ghört me nen äüä nümme gar lang. Das het do dermit z'tüe, dass mir Mönschen üsi Wäut verändere. Zum Glück isch d'Oberaargouer Literaturmundart i de letschte Johr wider zum ene richtige Chörli worde, nid zletscht wäg dr Druckerei Schürch z'Huttu, wo sech dr Kultur i dr Region animmt. U drum mues me, ou we sech d'Oberaargouer Wäut u dermit dr Dialäkt verändere, nid angachte.

Do dermit blibt mer nume no, dr Greti Morgenthaler zum nöie Buech z'gratulieren u däm Buech e toui Läserschaft z'wünsche.»



Die Autorin Greti Morgenthaler und Andreas Meyer, Geschäftsführer Druckerei Schürch, im Gespräch mit Christian Schmid (links).

NEUERSCHEINUNG

Büschelets

Öuteri u nüieri Begäbeheite, Bruchtum vo früecher und ou Wörter, wo döuwys langsam i Vergässeheit grate, het d'Outorin büschelet u i läbhafter Form i ihrem zwöite Mundart-Buech feschtghaute.

Autorin: Greti Morgenthaler-Wegmüller

Druck und Verlag: Druckerei Schürch AG, 4950 Huttwil



Verkaufspreis: Fr. 25.– plus Fr. 7.– Versandspesen
«UE»-Abonent/innen erhalten das Buch zum Vorzugspreis von Fr. 20.– plus Fr. 7.– Versandspesen

84 Seiten, mit zahlreichen Schwarzweiss-Bildern, gebunden, Einband farbig, Format: 165×235 mm

Bitte ausgefüllten Talon an folgende Adresse einsenden:
Druckerei Schürch AG, Bahnhofstrasse 9, 4950 Huttwil

Bestellungen sind auch möglich unter Telefon 062 959 80 70
Telefax 062 959 80 74, info@schuerch-druck.ch, www.schuerch-druck.ch

Name		
Vorname		
Adresse		
PLZ/Ort		
Anzahl Bücher «Büschelets»		
Ich bin «UE»-Abonent/in	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Zusätzlich bestelle ich:		
Anzahl Bücher «Gschpycherets» für alle Leser	Fr. 15.– statt Fr. 25.–	